



Einbindung von Migrant/innen und Migrantenorganisationen in Prozesse der Stadt(teil)entwicklung und Stadtteilkommunikation in Nürnberg



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Kontext

- Städtebauförderungsprogramm „**Ex**perimenteller **W**ohnungs- und **St**ädtebau“ (ExWoSt)
- Programmschwerpunkt „Integration und Stadtteilpolitik“
- Stadterneuerungsgebiete und Prozesse der Stadtentwicklung sind exemplarische „Problemfelder“ von Bürgerbeteiligung





Integrationspolitik in Nürnberg

- Jede(r) dritte Nürnberger(in) hat einen „Migrationshintergrund“ (17,2% Ausländer, 8,5% Eingebürgerte, 13,2% Aussiedler)
- Über 30 Jahre kommunale Integrationspolitik
- 2002 „Relaunch“ : Integrationspolitik und damit verbundenes Handeln sind „OBM-Chefsache“ und Querschnittsaufgabe
- 2004 Stadtratsbeschluss „Leitlinien kommunaler Integrationspolitik“ als Grundlage für ein neues Integrationsprogramm
- 2010 Zusammenlegung von Ausländer- und Aussiedlerbeirat zum Rat für Integration



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Integrationspolitik in Nürnberg

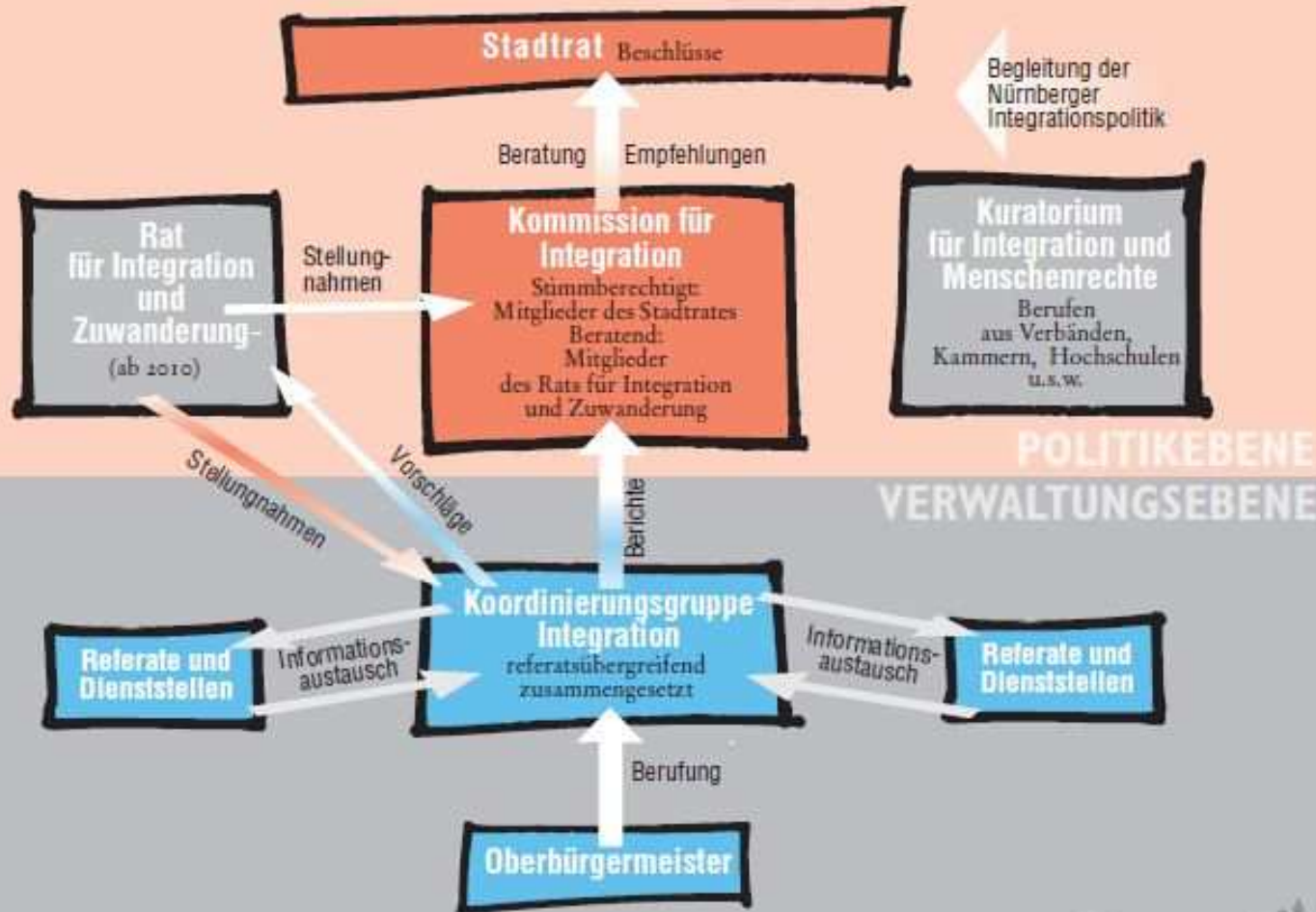
Leitlinien kommunaler Integrationspolitik

- Interkulturelle Orientierung bei allen Planungen und Maßnahmen
- Einbeziehung möglichst vieler gesellschaftlicher Gruppen in den Integrationsprozess
- Verknüpfung der Integrationspolitik mit anderen Querschnittsaufgaben der Kommunalpolitik
-





ORGANISATION DER NÜRNBERGER INTEGRATIONSPOLITIK





Bedingungen gelingender Integrationspolitik

Partizipation von Migranten(organisationen)

- Gesamtstädtische Gremien (Integrationsrat usw.)
- Integrationspolitische Hearings und Diskussionen auf Gesamtstadtebene
- Aktiv steuernde Rolle des Amtes für Kultur und Freizeit
 - zentral (Integrationsprogramm)
 - fachlich (Inter-Kultur-Büro)
 - dezentral bzw. Ort mit Stadtteileinrichtungen



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Bedingungen gelingender Integrationspolitik

Stadtteil- und Sozialraumorientierung

- Netz von soziokulturellen Stadtteileinrichtungen
- Zahlreiche Vernetzungsgremien auf Stadtteilebene
- Zunehmender Stadtteilbezug kommunaler Planungen, auch in anderen Bereichen (Sozialbereich, Kultur, Stadtentwicklung, etc.)





Ausgangslage für Projekt

- Nur punktuelle Beteiligung der Quartiersbevölkerung an Stadt(teil)entwicklungsprozessen
- Stadtteilbewohner/innen mit Migrationshintergrund sind in Stadtteilarbeitskreisen, Bürgervereinen usw. kaum vertreten
- Migrant*innenvereine agieren bisher meist nicht stadtteilorientiert sondern „stadtweit“



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Ausgangslage

Gute Ausgangsbasis für die Projektziele beim Projektträger Amt für Kultur und Freizeit

- Zentrale Rolle in der kommunalen Integrationspolitik
- Kenntnis der „Migranten-Communities“ – zentrale und dezentrale Kontakte und Kooperationen
- Kulturläden als „Kommunikations-Knotenpunkte“ im Stadtteil



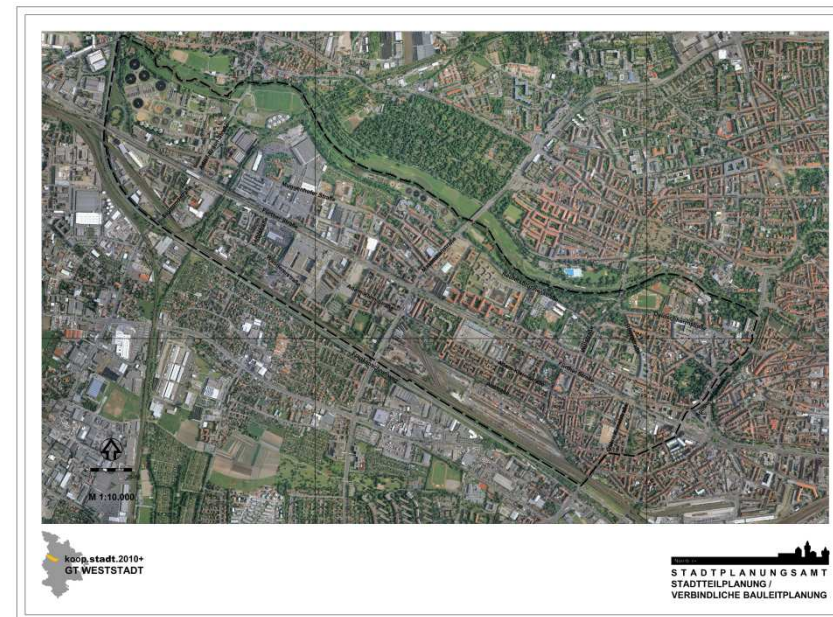
Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer

Die Projektstadtteile



Langwasser

Migrationshintergrund 31%



Muggenhof

50%



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Projektziele

- Verstärkte Berücksichtigung der Interessen der Stadtteilbewohner/innen mit Migrationshintergrund in künftigen Stadtentwicklungsplanungen **und** gesamtstädtischen integrationspolitischen Planungen
- Umsetzung und Adaptierung gesamtstädtischer Integrationspolitik auf Stadtteilebene
- Interkulturelle Sensibilisierung und Öffnung der Einrichtungen, Angebote und Gremienstrukturen im Stadtteil
- Entwicklung nachhaltiger Kooperationsstrukturen unter Einbeziehung von Migrant*innenorganisationen





Strategische Absichten

- Analyse vorhandener Kommunikations-, Arbeits- und Austauschstrukturen in den Stadtteilen
- Sensibilisierung von Migrant/innen und Migrantorganisationen für eine sozialräumliche Perspektive bzw. den Stadtteilbezug
- Erhebung der Bedürfnisse, Interessen und Potentiale der Stadtteilbewohner/innen mit Migrationshintergrund
- Aktive Einbeziehung von Migrantorganisationen als Mittler zu den in den Stadtteilen wohnenden Migrant/innen
- Unterstützung interessierter Migrant/innen und Migrantorganisationen





Instrumente und Aktivitäten

- Entwicklung von Messziffern und Indikatoren der Einbindung
- Qualifizierungsangebote für bestehende Stadtteilgremien und für Migranten(organisationen)
- Anpassung bestehender und Entwicklung „neuer“ Prozesse, Kommunikationsstrukturen und Beteiligungsformate
- Erarbeitung von Übertragbarkeitsempfehlungen





Projektstrukturen

Steuerungsgruppe, bestehend aus

- Amt für Kultur und Freizeit – Inter-Kultur-Büro und Abteilungsleitung Kulturläden
- Sozialreferat – Regiestelle Sozialraumorientierung
- Institut für soziale und kulturelle Arbeit (ISKA)
- Gemeinschaftshaus Langwasser – Einrichtungsleitung
- Kulturbüro Muggenhof – Projektleitung
- Stadtteilkoordination Muggenhof
- Amt für Wohnen und Stadtentwicklung – Projektleitung Stadtumbau West





Einzubindende Partner

- Akteure auf Stadtteilebene (z.B.: Bürgervereine, Kirchengemeinden, etc.)
- Sozialreferat, Stadtteilkoordinatorinnen
- AK Stadterneuerung
- Forum Stadtentwicklung
- Quartiersmanagement
- weitere Kulturläden
- Migrantenorganisationen
- etc.



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Bisherige Maßnahmen

- Bestandsaufnahme und Analyse von Strukturdaten sowie bestehenden Gremien, relevanten Stadtteil-Akteuren, Kommunikationsstrukturen und Migrantorganisationen in den beiden Stadtteilen
- Bestandsaufnahme bestehender Beteiligungsformate und Analyse ihrer Eignung für bisher nicht erreichte Bevölkerungsgruppen (Niedrigschwelligkeit)
- Vorstellung des Projektes in Gremien der kommunalen Integrationsarbeit (Kommission für Integration, Integrationsrat)
- Vorstellung des Projektes bei Migrantorganisationen
- Befragungen von Migrant/innen zu ihrer Zufriedenheit mit verschiedenen Stadtteil-Themen und ihrer Engagementbereitschaft für den Stadtteil



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Zentrale Ergebnisse der Befragung

- Über 65% der Befragten leben sehr gerne im Stadtteil, weitere 30% „eher gerne“
- 38% der Befragten würden sich für Verbesserungen im Stadtteil engagieren, weitere 35% vielleicht



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Interesse an Formaten:

	Muggenhof	Langwasser
Elternbeirat	35%	22%
Migrantenvereine	28%	42%
Bürgervereine	28%	31%
Anderer Verein	26%	19%
Parteien	5%	14%
Sonstiges	12%	9%



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Weitere geplante Aktivitäten

- Diskussion der Projektziele und Maßnahmen mit zentralen Kommunikations- und Beteiligungsgremien in den Stadtteilen
- Workshop mit relevanten Akteuren der Stadt(teil)entwicklung (Stichwort „Lernende Verwaltung“)
- gemeinsame Diskussion / Bewertung bestehender und neu geplanter Beteiligungsformate in den Stadtteilen
- Zusätzliche Auswertung der Wohnungs- und Haushaltsbefragung zu Fragestellungen des ExWoSt-Projektes
- Abstimmung mit anderen Projekten



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Die Vision

Kooperationen

Es gibt regelmäßige Kooperationen zwischen Migrantenvereinen und Einrichtungen im Stadtteil.

Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

Zunehmend haben auch die Mitarbeitenden selbst Migrationshintergrund.

Bürgerorientierung und angepasste Planung

Bei allen städtischen Planungen wird geprüft, ob die Planungen der Bevölkerungsvielfalt angemessen sind.



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Die Vision

Stadtteil und Wohnumfeld

Ob mit oder ohne Zuwanderungsgeschichte: die Menschen fühlen sich wohl in ihrem Viertel und in ihrer Stadt und wollen die Zukunft mitgestalten.

Teilhabe

In den Bürgervereinen, in anderen Vereinen, Elternbeiräten, Initiativen und Projekten des Stadtteils engagieren sich nicht mehr nur alteingesessene Nürnberger/innen, sondern auch Zuwanderer/innen.



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Die Vision

Zivilgesellschaft

Migrantinnen und Migranten sind selbstverständlicher Bestandteil unserer Gesellschaft, ohne dass spezifische Programme erforderlich sind, die deren Teilhabe an zivilgesellschaftlichen Prozessen und ihr Engagementbedürfnis „behandeln“ bzw. bearbeiten müssen.



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer



Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.



Brixen / 15.10.2010 / Arbeitsgemeinschaft Alpenländer